

GUTENBERG-DENKMAL.

Man will in Wien ein Gutenberg-Denkmal errichten und hat dafür eine Concurrenz ausgeschrieben.

Denkmals-Concurrenzen sind eine national-ökonomische Verschwendung sondergleichen.

Wir besitzen aber vorläufig kein anderes als dieses verschwenderische Mittel zur Erlangung des hohen Endzweckes jeder solchen Concurrenz. Denn dieser Endzweck, es ist die Möglichkeit, junge Talente aus unbekanntem Tiefen ihrer selbstgeschaffenen Welt an die Oberfläche der Allgemeinheit und Öffentlichkeit zu ziehen.

Verwundert steht das Publicum dann vor Werken solcher Herkunft und spricht von einem „Schlager“.

Die gegenwärtige Concurrenz hat thatsächlich so einen „Schlager“ zutage gefördert: den Entwurf von SCHIMKOWITZ und PLETSCHNIK.

Wenn gegen denselben eingewendet wird, dass er mehr eine Apotheose der weltbewegenden Erfindung der Buchdruckerkunst als ein Denkmal für Gutenberg sei, so ist dies kein Fehler, sondern geradezu ein Vorzug, herausgewachsen aus jener grossen Erfassung des Themas, die den Leuten, welche den Text der Concurrenzausschreibung verfassten, einfach gefehlt hat.

Also: die Concurrenzausschreibung hat diesmal einen vollen Erfolg gehabt; sie hat einen „Schlager“ zutage gefördert; die Jury hat diesem „Schlager“ einen ersten Preis zuerkannt. Und nun? Alles jubelt und eilt zur Ausführung, sollte man meinen. Nein!

Die Philisterhaftigkeit, dieser böse Geist, der seit mehr als hundert Jahren auf künstlerischem Gebiete in Österreich seinen unheilvollen Einfluss geltend



macht, der einen Waldmüller um seine Stellung gebracht, der die talentvollsten Künstler zur Auswanderung in die Fremde gezwungen hat \equiv siegte von neuem. Eine solide, aber keineswegs neuartige Arbeit gelangt zur Ausführung, und der durch den kräftevergeudenden Vorgang der Concurrenz wirklich einmal glücklich ans Licht gezogene „Schlager“ wird in die Dunkelheit zurückgestossen.

Das ist, rund herausgesagt, ein öffentlicher Scandal und gleichzeitig ein neuer Beweis für die Nothwendigkeit der Existenz und der energischen Thätigkeit unserer Vereinigung.

V.,S.



Entwurf von O. Schimkowitz u. J. Pletschnik.